

# Kaulbarsch *Gymnocephalus cernua*

## Ein ungeliebter Neuling

60

Der Kaulbarsch gehört noch nicht lange zur luzernischen Fischfauna. 1987 wurde das erste Exemplar im Vierwaldstättersee gefangen und erst seit rund 10 Jahren wird er gelegentlich im Sempachersee nachgewiesen. Die Schweiz liegt am Rand des europäischen Verbreitungsgebietes. Ursprünglich kam der Kaulbarsch im Rhein bis in den Raum Basel vor. Seit rund 30 Jahren gibt es Vorkommen im Zürich- und Genfersee. Nur 20 Jahre später sind Populationen in rund 50 Gewässern der Alpennordseite bekannt. Wie der Kaulbarsch immer neue Gewässer besiedelt, ist ungewiss. Als Fischart mit eher geringer Schwimmleistung ist es wenig wahrscheinlich, dass er über die Fließgewässersysteme mit ihren zahlreichen Wanderbarrieren auf natürliche Weise neue Lebensräume erschliesst. Eher ist mit der unbeabsichtigten

künstlichen Verbreitung durch den Transport von Köder- oder Besatzfischen zu rechnen.

Der Kaulbarsch hat, ganz im Gegensatz zu seinem Verwandten, dem Egli, keine wirtschaftliche Bedeutung. Mit einer Länge von nur 10 bis 15 Zentimeter ist er nicht verwertbar. Er verstrickt sich aber immer wieder in den Bodennetzen der Berufsfischer. Die kleinen stacheligen und glitschigen Kaulbarsche im Winter mit klammen Fingern aus den Netzen zu lösen ist eine zeitraubende, unangenehme Arbeit, die keinen Gewinn abwirft. Der Neuling hat unter Berufsfischern begrifflicherweise nur wenig Freunde.

Im Kanton Luzern  
4 Vorkommen nachgewiesen.



61

